

Wichtig für Buchhandlungen in Universitäts-Städten!

Z

Soeben erschienen:

La langue, les noms et le droit

des

Anciens Germains

par

Victor Gantier.

8°. 282 Seiten.

Broschiert 7 Mk. 50 Pf. ord., 5 Mk. 25 Pf. no., 5 Mk. bar.



Unter diesem Titel veröffentlicht Victor Gantier ein Werk von hervorragend wissenschaftlichem Wert. Tausende von Völker-, Orts- und Personennamen aus dem germanischen Altertum wie auch aus neuerer Zeit werden mit Hilfe einer sorgfältig zusammengestellten Wurzelliste auf die einfachste, dabei zuverlässigste Weise erklärt. Der Verfasser zeigt, wie das uralte Recht der Salischen Franken, Lex Salica (Gerichts-Saal-Gesetz) genannt, in Holland und dem flämischen Teil Belgiens und Nord-Frankreichs noch bis an das Ende des 18. Jahrhunderts unter dem Namen Wet van de Sale oder Zalen-Recht in voller Kraft geblieben ist. Zum Beweise hierfür stellt er neben jeden Paragraphen der Lex Salica den entsprechenden niederländischen des Saalen-Rechtes. In der Lex Salica befinden sich bekanntlich ungefähr 2000 germanische Wörter (Malbergische Glossen), an deren Erklärung die Sprachwissenschaft seit Jahrhunderten arbeitet. Gantier hat viele dieser „Glossen“ im alten niederländischen Recht wiedergefunden, wodurch dieselben erst verständlich geworden sind.

Einen der interessantesten Teile dieses ungemein reichhaltigen Buches betrifft die germanische Mythologie und die Edda. Der Verfasser bestreitet die Anschauung, als wäre die Edda ein isländisches Werk. Dieselbe ist vielmehr nach seiner Ueberzeugung — und er beweist es —, eine Sammlung alter nordgermanischer, uns verloren gegangener Dichtungen, unvollständig ins Isländische übersetzt.

Zum Schluss spricht der Verfasser seine Ansicht dahin aus, dass es lediglich an der Schreibweise gelegen hat, wenn wir die Sprache des germanischen Altertums nicht verstehen konnten. Es wird ferner gezeigt, wie sich aus den nunmehr erklärten alten germanischen Namen Schlüsse auf die urzeitliche germanische Kultur ziehen lassen, ja, wir können zugleich die lateinischen Quellen prüfen, was nicht immer zum Vorteil für die römische Geschichtsschreibung spricht. Jedenfalls beweisen die Gantier'schen Sprachforschungen von neuem, dass schon zu römischen Zeiten von einer germanischen Barbarei keine Rede mehr sein kann.

Dieses in französischer Sprache verfasste Werk dürfte dazu bestimmt sein, in Gelehrtenkreisen das grösste Aufsehen zu erregen. Namhafte Fachgelehrte haben dem Verfasser bereits ihre hohe Anerkennung gezollt.

Da die Auflage eine beschränkte, wollen Sie nur bei Aussicht auf Absatz verlangen und sich des beiliegenden Bestellzettels bedienen.

Hochachtungsvoll

Berlin W. 30.

Elsholzstr. No. 12.

Hermann Paetel.

Verlagsbuchhandlung.

Zur Los von Rom-Bewegung!

In meinem Verlage ist erschienen:

**Katholisch oder
protestantisch?**

oder

**Wie war's möglich, daß ein orthodox-
lutherischer Pastor „nach Rom gehen
konnte?“**

von

Georg Gotthilf Evers.

Vierte verbesserte Auflage.

3 *M* ord., 2 *M* 25 *S* netto.

Der „Prediger“ in Trebra.

Er bleibt „evangelisch“

1. weil —? 2. trotzdem —? 3. damit —?

Antwort auf die Schmähchrift
des »Predigers« in Trebra gegen mich
und zugleich gemeinfaßliche Ergänzung zu

„Katholisch oder protestantisch“

von

Georg Gotthilf Evers.

1 *M* 40 *S* ord., 1 *M* 5 *S* netto.

Jetzt, wo überall die Los von Rom-Bewegung in Gärung ist, bin ich überzeugt, daß Sie durch Vorlegen dieser bedeutenden Werke und Ansichts-Versendung an den jüngeren Klerus großen Absatz erzielen werden.

Ich bitte zu verlangen.

Hildesheim. **Franz Borgmeyer.**

Ⓢ Gegen alles Jüdische

sowohl bei den Christlichen, wie bei den jüdischen Pharisäern und Schriftgelehrten, wozu auch der verjudete Antisemitismus gehört, wendet sich in ruhig-sachlicher Darlegung die neu bearbeitete 3. Auflage der Schrift:

Die Juden als Freimaurer

Broschiert 1 *M*.

Inhalt: Einleitung — Die Zukunftsziele der Gegenwart — Lessing als Erzieher — Der Prophetismus und die Freimaurerei — Schluß.

(Ca. 3 Bogen.)

Die Schrift dürfte bei Freimaurern und Nicht-Maurern, bei Juden und Theologen, bei Antisemiten und Philosemiten Aufsehen erregen.

Leipzig.

J. G. Fintel.